
DER GRÄUEL DER VERWÜSTUNG

Gepriesen sei der Name unseres Herrn Jesus Christus.
Herzlich willkommen zu diesem Bibelstudium, in dem wir gemeinsam im Verständnis des Wortes Gottes wachsen wollen. Heute beschäftigen wir uns mit einem sehr ernstem und zugleich prophetisch bedeutsamen Thema: dem Gräuel der Verwüstung. Ich bin überzeugt, dass diese Botschaft dich geistlich weiterführen und auf eine neue Ebene des Verständnisses bringen wird. Es ist hilfreich, wenn du deine Bibel bereithältst, um die Schriftstellen selbst nachzulesen.

Zunächst müssen wir klären, was mit dem Ausdruck „Gräuel der Verwüstung“ gemeint ist. Einfach gesagt handelt es sich um etwas Abscheuliches, das Verwüstung, also Zerstörung, nach sich zieht. Der Begriff besteht aus zwei untrennbar miteinander verbundenen Elementen: Gräuel und Verwüstung.

DER GRÄUEL (nach biblischem Verständnis)

In der Bibel bezeichnet ein Gräuel etwas, das Gott zutiefst missfällt und seinen Zorn hervorruft besonders in Zusammenhang mit Götzendienst, okkulten Praktiken und sexueller Unmoral. Alles, was Gottes Volk bewusst gegen seine Gebote tat – etwa fremde Götter anzubeten, Götzenbilder herzustellen, Zauberei oder Wahrsagerei zu praktizieren –, wurde vor dem Herrn als Gräuel angesehen.

So warnt Gott Israel ausdrücklich in 5. Mose 18,9–13 (Lutherbibel 2017):

„Wenn du in das Land kommst, das dir der HERR, dein Gott, geben wird, sollst du nicht lernen, die Gräuel dieser Völker zu tun.

Es soll niemand unter dir gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt oder Wahrsagerei treibt, Losorakel befragt, Zauberei treibt, Bannungen vollzieht, Geisterbeschwörer oder Zeichendeuter ist oder die Toten befragt.

Denn wer solches tut, ist dem HERRN ein Gräuel; und um solcher Gräuel willen vertreibt der HERR, dein Gott, diese Völker vor dir her.

Du aber sollst untadelig sein vor dem HERRN, deinem Gott.“

Die kanaanitischen Völker hatten ein solches Maß an Gräueln erreicht, dass ihre eigene Zerstörung die Folge war. Gott warnte Israel eindringlich, diese Wege nicht nachzuahmen, damit nicht dasselbe Gericht über sie käme.

DIE VERWÜSTUNG

Die Vernichtung jener Nationen geschah nicht aus Willkür oder aus Parteilichkeit Gottes zugunsten Israels. Ihre fortgesetzten Gräueln machten ein Gericht unvermeidlich. Daraus erkennen wir ein geistliches Grundprinzip:

Anhaltender Gräueln führt unweigerlich zur Verwüstung.

In 3. Mose 18,24–30 erklärt Gott, dass auch Israel vom Land „ausgespien“ würde, wenn es dieselben Gräueln praktizierte wie die Völker vor ihnen.

Somit ist Verwüstung immer die Folge von nicht bereuten Gräueln sowohl bei ganzen Nationen als auch im Leben einzelner

Menschen.

Doch die Heilige Schrift spricht von einem besonderen Gräuel, der alle anderen übertrifft. Dieser wurde sowohl von Daniel als auch von Jesus Christus prophetisch angekündigt und sollte an heiliger Stätte stehen und eine nie dagewesene Zerstörung bringen.

DER HISTORISCHE HINTERGRUND

Als Israel in das Land Kanaan einzog, hatte Gott noch keinen festen Ort erwählt, an dem sein Name wohnen sollte. Die Sünden des Volkes führten zu zeitlich begrenzten Züchtigungen, etwa durch feindliche Mächte wie die Philister. Doch als Gott Jerusalem zur Zeit Davids erwählte und Salomo den Tempel baute, wurde die Heiligkeit des Ortes einzigartig. Ein Gräuel im Tempel selbst würde nun ein besonders schweres Gericht nach sich ziehen.

Deshalb warnte Gott Salomo in 1. Könige 9,6–9, dass der Tempel verworfen und Israel aus dem Land entfernt würde, falls sie anderen Göttern nachliefen.

Trotz dieser Warnung verfiel Israel erneut dem Götzendienst

sogar im Tempel. Die Folge war die Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar, den König von Babylon: Die Stadt wurde verbrannt, der Tempel zerstört, viele Menschen getötet und andere in die Gefangenschaft geführt.

2. Chronik 36,14–20 beschreibt dieses Gericht eindrücklich. Diese Katastrophe prägte Israel über Jahrhunderte hinweg. Erst 1948, nach rund 2500 Jahren, wurde Israel wieder eine souveräne Nation.

DER GRÄUEL DER VERWÜSTUNG IM BUCH DANIEL

Nach der Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft und dem Bau des zweiten Tempels warnte Gott sein Volk erneut durch Propheten wie Haggai, Sacharja und Maleachi. Doch der geistliche Niedergang setzte sich fort. Daniel sah prophetisch einen König, der das Heiligtum entweihen würde.

Historisch erfüllte sich dies in Antiochus IV. Epiphanes, der 168 v. Chr. Jerusalem eroberte, das tägliche Opfer abschaffte, ein Zeusbild im Tempel aufstellte und Schweine auf dem Altar opferte.

Daniel 11,31 sagt:

„Und Streitkräfte von ihm werden das Heiligtum, die Festung, entweihen und das tägliche Opfer abschaffen; und sie werden den Gräuel der Verwüstung aufstellen.“

Dies war jedoch nur eine Vorerfüllung, ein prophetischer Schatten, der auf etwas noch Größeres hinwies.

DIE ZERSTÖRUNG DES ZWEITEN TEMPELS

Im Jahr 70 n. Chr. wurde der zweite Tempel durch den römischen Feldherrn Titus zerstört. Jesus hatte dieses Ereignis klar vorausgesagt (Lukas 19,41-44; 21,20-24). Dieses Gericht kam, weil Israel die Propheten, Johannes den Täufer und schließlich den Messias selbst verwarf. Ihr Ausruf: „Wir haben keinen König als den Kaiser!“ (Johannes 19,15) besiegelte ihr Schicksal.

Jesus warnte seine Jünger, Jerusalem zu verlassen, wenn sie die Stadt von Heeren umzingelt sähen. Die Christen gehorchten und wurden gerettet die Zurückgebliebenen kamen um.

Damit wurde die Zerstörung des zweiten Tempels der zweite große Zyklus von Gräuel und Verwüstung.

DER ZUKÜNFTIGE UND LETZTE GRÄUEL

Obwohl Israel unter die Nationen zerstreut wurde, versprach Gott die Wiederherstellung. Seit 1948 existiert Israel wieder als Staat, und die Vorbereitungen für einen dritten Tempel sind bereits im Gange. Die Schrift zeigt, dass die Opfer erneut aufgenommen werden.

Jesus selbst sprach von einem letzten, endgültigen Gräuel:

Matthäus 24,15-21:

„Wenn ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, von dem gesagt ist durch den Propheten Daniel, stehen an

heiliger Stätte ... dann wird eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt und auch nicht wieder werden wird.“

Daniel 9,27 beschreibt, dass der Antichrist einen Bund für sieben Jahre schließen wird, ihn aber nach dreieinhalb Jahren bricht, die Opfer abschafft und den letzten Gräuel aufrichtet.

Der Apostel Paulus erklärt dies weiter in 2. Thessalonicher 2,3-10: Der „Mensch der Gesetzlosigkeit“ wird sich selbst über Gott erheben, sich in den Tempel Gottes setzen und sich als Gott ausgeben.

Dies wird die große Trübsal auslösen. Offenbarung 7 spricht von den 144.000 versiegelten Juden, Offenbarung 11 von den zwei Zeugen.

Daniel 12,11 nennt einen Zeitraum von 1290 Tagen zwischen dem Ende des täglichen Opfers und der Aufrichtung des Gräuels.

DER GRÄUEL UND DIE GEMEINDE HEUTE

Die Gemeinde ist heute der Tempel Gottes:

„Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist?“

(1. Korinther 6,19)

Falsche Anbetung, geistlicher Götzendienst, die Überhöhung menschlicher Leiter über Christus oder die Vermischung von Wahrheit und Irrtum sind geistliche Gräuel, die geistliche Verwüstung nach sich ziehen.

Offenbarung 18,4 ruft die Gläubigen dazu auf, Babylon zu verlassen, um nicht an ihren Sünden und Gerichten teilzuhaben.

AUFRUF ZUR UMKEHR

Wir leben in ernsten Zeiten.

Bist du bereit, wenn der Herr heute kommt?

Bist du gerettet und getauft?

Gehörst du zu den Heiligen?

Wenn nicht, dann ist jetzt die Zeit zur Umkehr. Bereite dich vor.

Warte nicht, bis der Tag dich überrascht wie ein Dieb.

Gott segne dich.

Share on:
WhatsApp